

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Dienstag,

N^o 79.

19. Juli 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — An die Ortssteuer-Beamte.

Denselben wird unter Hinweisung auf den Art. 4, Abs. 4. des Gesetzes vom 8. Sept. 1852, betreffend die Abgabe von Hundeu und auf die §§. 5 und 7 der Verfügung des K. Finanz-Ministeriums vom 7. Juni d. J., Reg.-Blatt Nr. 16, eröffnet, daß in dem Falle, wenn der Orts-Steuerbeamte zugleich die Stelle des Orts-Vorstehers bekleidet, eine Vertretung des letzteren durch einen Gemeinderath nicht nothwendig erscheint, da in solchen Fällen die Absicht des Gesetzes, daß die Aufnahme der Hunde durch den Ortssteuer-Beamten geschehen solle, erreicht ist, und die in den Eingang erwähnten Paragraphen der Instruktion für den Orts-Vorsteher erteilte Vorschriften von dem Ortssteuer-Beamten als zumaligem Orts-Vorsteher um so leichter in Vollzug gesetzt werden können.

Den 15. Juli 1853.

Königl. Kameralamt. — **Niethammer.**

G m ü n d. — Aufforderung.

Die in Art. 2. des Gesetzes vom 19. September 1852 (betr. die Steuer vom Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen) bezeichneten Steuerpflichtigen werden hiemit auf die kameralamtliche Bekanntmachung vom 5. Juli 1853 (Remsthal-Bote Nr. 74.) hingewiesen, wornach dieselben innerhalb der zehn Tage vom 20. Juli bis zum 1. August d. J. ihre Erklärung auf den Fassion-Zetteln, welche sie durch den Rathsdienner zugesandt erhalten, an die Ortssteuer-Commission auf dem Rathhause schriftlich abzugeben haben; diejenigen, welche solche mündlich abzugeben wünschen, können dies an den bezeichneten Tagen je Morgens von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr. Wenn das Dienst- oder Berufs-Einkommen eines Steuerpflichtigen, gegenüber dem Vorjahre sich nicht geändert hat, so genügt es an der Erklärung, daß das Einkommen dem des Vorjahrs gleich geblieben sei.

Wer bis zum 1. August seine Fassion-Zettel nicht abgegeben hat, dem wird ein weiterer kurzer Termin anberaumt, es ist aber dem die Eröffnung überbringenden Diener eine Ganggebühr von 4 kr. zu bezahlen. Im Uebrigen wird sich auf die kameralamtliche Bekanntmachung bezogen, welche an der Rathhausthüre angeschlagen ist.

Den 15. Juli 1853.

Ortssteuer-Commission. — **Stadtschultheiß Kohn.**

W e l z h e i m.

Steckbrief.

Der erst im April d. J. wegen Landstreicherei und Bettels dahier bestrafte 16 Jahre alte Gottlob Wahl von Westermurr, Oberamts Badnang, im Kirchenkirnberger Thale wohnhaft, soll seit dem 20. v. Mts. von Hause fort sein und wieder auf dem Bettel umherziehen, daher gegenwärtiger Steckbrief gegen denselben erlassen wird.

Den 16. Juli 1853.

Königl. Oberamt.
Heinz.

G m ü n d.

Diejenigen Gewerbesteuer-Pflichtigen, welche Abänderungen in den Ansätzen ihres Gewerbes-Catasters wünschen, können dies innerhalb der nächsten 8 Tage auf der Rathschreiberei geltend machen.

Den 14. Juli 1853.

Steuerfaz-Commission.
Für dieselbe:
Rathschreiber **Wichler.**

G m ü n d.

Heute Dienstag den 19. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird der Dünger von den Pferden der Königl. Artillerie aus dem Kirch-, Werthaus-, Neuen- und

Schmalzgruben-Stall im Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber in dieseitige Kanzlei eingeladen werden.

Den 19. Juli 1853.

Stadtspflege. — **Sahn.**

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 22. d. Mts., werden im Aufstreich verkauft:
im vordern Schönrain:
1/2 Kfstr. erlene Scheiter,
5 Kfstr. dito Prügel,
325 Stück Wellen;
im Katharinenwald:
29 1/2 Klafter Abfallholz,
17 1/2 Kfstr. tannene Rinden;
in der vordern Strueth:
69 Kfstr. tannene Scheiter,
13 1/2 Kfstr. dito Prügel;
in der hintern Strueth:
7 Kfstr. tannene Scheiter,
10 1/2 Kfstr. dito Prügel.
Zusammenkunft
Vormittags 9 Uhr,
in der Höll.

Den 18. Juli 1853.

Kirchen- und Schulpflege.
Müleisen.

G m ü n d.

Behufs der Vergebung der Steinhäuser'schen Stiftung

pro 18 2/3 für Studirende und arme Verwandte des Stifters, ergeht hiemit an die Bewerber der Aufruf, innerhalb

14 Tagen

ihre Gesuche dem Kirchen-Convent zu übergeben.

Den 6. Juli 1853.

Steinhäuser'sche Stiftungs-Pflege.
Müleisen.

S t r a ß d o r f.

Schafwaid-Verpachtung.

Am Montag den 25. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhause die Schafwaid von Jacobi 1853 bis Martini 1853 verpachtet.

Die Pacht-Liebhaber werden hiemit zu dieser Verpachtung eingeladen.

Den 9. Juli 1853.

Schultheißen-Amt.
Vieg.

Oberbettringen. Dritter und letzter Liegenschafts-Verkauf.

Da bei dem am 24. Juni d. J. stattgehabten Liegenschafts-Verkauf des Spelzewirthe Johann Feifel in Unterbettringen nicht das Er-

forderliche erlöst worden ist, so kommt dessen Liegenschaft am

Montag den 1. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

unter den bekannten Bedingungen wie dieselbe in Nr. 49. des Remsthalboten vom 3. Mai d. J. enthalten sind, wiederholt zum Verkauf.

Den 12. Juli 1853.

Zur Beurkundung:

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Krieg.

W e l z h e i m.

Gebäude-Verkauf.

Das in der Gantmasse des Johannes Dieterich, Bäckers dahier, befindliche Gebäude, nämlich:

Die Hälfte an 1 zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach an der

Galler-Strasse, nebst einer besonders stehenden Streuhütte, zusammen gerichtl. taxirt zu

580 fl.,

kommt auf dem hiesigen Rathhause am

Mittwoch den 27. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Kaufslustige, Fremde mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermö-

gens-Zeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 7. Juni 1853.

Gemeinderath.

Mannenberg,
Gemeinde-Bezirks Ruderberg.
Gläubiger-Aufruf.

Um den Liegenschafts-Kaufschilling des Bauern Michael Heintz, von Mannenberg, richtig verweisen zu können, werden seine Gläubiger hiemit aufgerufen, ihre Forderungen mit dem etwaigen Vorzugsrecht binnen

15 Tagen

bei dem Gemeinderath anzumelden, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 15. Juli 1853.

Gemeinderath.

Pfahlbronn.

Hofguts-Verkauf.

Nachdem das in der Gantmasse des entwichenen Gottlieb Stifel, von Burgholz vorhandene, in diesen Blättern schon öfters beschriebene Hofgut von dem Pfand-Gläubiger um 3000 fl. angekauft worden ist, findet am

Samstag den 23. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause dahier, ein wiederholter Aufstreich statt, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juni 1853.

Schultheissen-Amt.

Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Bauern Michael Friz von hier, werden:



die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus,

$\frac{1}{8}$ Mrgn. 42,7 Rth. Gras- und Baumgarten,

6 Mrgn. 4,4 Rthn. Acker und Wiesen,

$2\frac{1}{8}$ Mrgn. 17,4 Rth. Waldung, im Gesamt-Anschlag von 1085 fl. am

Samstag den 6. August d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufs-Liebhaber werden hiezu eingeladen, auswärtige Pictanten

müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen sein.

Den 11. Juli 1853.

Schultheissenamt.
Trukenmüller.

Ebenweiler,
Gemeinde Kaisersbach.

Das in Nr. 61., 66. und 68. des Intelligenz-Blattes, der Remsthal-Vote beschriebene Hofgut des Bauern Melchior Eise mann in Ebenweiler, wird am

Samstag den 6. August d. J., Nachmittags 4 Uhr, zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Dasselbe ist zu 3000 fl. taxirt, um 1500 fl. aber angekauft.

Den 9. Juli 1853.

Schultheissenamt.
Trukenmüller.

Hundspurg,

Gemeinde-Bezirks Altersberg.

Am Donnerstag den 7. Juli d. J. ist dem Georg Schwarz, Wirth und Fuhrmann dahier, sein



Hund entlassen oder weggeführt worden, derselbe ist ungefähr 1 Jahr alt, großer Statur, an der Farbe schwarz, mit weißer Brust, vier weißen Pfoten, langer Ruthe und geht auf den Ruf Donau.

Der Besitzer dieses Hundes wird gebeten, denselben an seinen rechtmäßigen Herrn abzugeben.

Den 13. Juli 1853.

Schultheissen-Amt.
Abele.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d

† Dankagung.

Für die liebevolle Theilnahme während des Krankenlagers unseres Sohnes und Bruders Jakob, für das ehrende Grabgeleit, insbesondere auch für den so erhebenden Gesang des verehrlichen Lieders Franzes sagen auf diesem Wege den aufrichtigsten, herzlichsten Dank.

Am 17. Juli 1853.

Die Mutter:

A. B. Baumann,

die Schwester:

D. Schäßele.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Das in der vordern Schmidgasse an der Hauptstraße von allen Seiten frei stehende zweistöckige, für alle Gewerbe passende, der Jungfer Johanne Seifert, ledig dahier gehörige Wohnhaus, ist aus freier Hand dem Verkauf ausgesetzt.

Kaufslustige können mit dem unterzeichneten zu jeder Zeit einen annehmbaren Verkaufs-Vertrag abschließen.

Den 8. Juli 1853.

Deibele,
a. d. Entengraben.

G m ü n d.

Unterzeichneter ist Willens sein im Gaufelgäßchen gelegenes Wohnhaus mit eingerichteter Metzgerei aus freier Hand zu verkaufen, oder dasselbe gegen ein größeres, zur Dekonomie taugliches Haus auszutauschen.

Caspar Rucher,
Metzgermeister,
hinter der Krone.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete verkauft im Gasthaus zum Bären hier am Montag den 25. d. Mts., Morgens 10 Uhr,



400 Scheffel schönen Haber, parthienweise.

Am 12. Juli 1853.

Johannes Heintle,
gewesener Traubenwirth.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

eine alte Chaise,
eine Masch auf eine Chaise und
4 neue unbeschlagene Räder habe ich zu verkaufen.

Deibele, Kaufmann.

G m ü n d.

Vorzügliches weißes Krugbier ist zu haben bei

Bernhard Kleinmann,
Bäcker.

G m ü n d.

Ich bringe hiemit zur öffentlichen Anzeige, daß von mir nächste Woche die Verzinsung in Kupfer- und Eisen-Geschirr wieder vorgenommen wird

und mögen die Geschirre noch diese Woche abgegeben werden.

Thomas Schweizer,
Kupferschmied
bei der Nilflasmühle.

G m ü n d.

Ein Zimmer für einen ledigen Herrn, mit Bett und Meubel hat sogleich zu vermieten

Luzia Häußler,
Wittwe.

G m ü n d.

Ein solider Herr ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten. Bei Wem? sagt die Redaktion.

Unterschlechtbach.

Allen meinen Freunden, mit denen ich seit meines kurzen Hiesseins heitere Tage verbrachte (besonders den Mitgliedern des Böbinger Gesang-Vereins) sage ich auf diesem Wege ein „herzliches Lebewohl!“

Den 16. Juli 1853.

Prov. Walser.

Hofgut zu verkaufen oder zu verpachten.

Ich bin beauftragt, ein Hofgut, bestehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter 1 Dach, einem besondern Waschkuch;

$\frac{2}{8}$ Mrgn. 31,5 Rthn. Garten und Ländel,

$4\frac{1}{8}$ Mrgn. Acker,

$3\frac{1}{8}$ Mrgn. Wiesen,

$1\frac{1}{8}$ Mrgn. Weinberg,

$\frac{5}{8}$ Mrgn. Baumgut,

unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auf 3 Jahre zu verpachten.

Die diesfallige Verhandlung findet am

Montag den 25. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier statt, und werden die Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, hiezu eingeladen.

Den 11. Juli 1853.

Schultheiß
Cronmüller.

Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.

Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten über Havre nach New-York.

Wir befördern am 1., 11. und 21. August ab Havre nach New-York — und nach New-Orleans am 1. und 15. August, sowie am 1. September,

zu äußerst billigen Preisen

mittels schöner Dreimaster erster Klasse. Von den Stationen Heilbronn und Kehl werden die Passagiere durch zuverlässige Kondukture begleitet, das Gepäck wird gegen billige Prämie bis Havre und New-York versichert.

Mainz und Havre.

Die Schiffseigner und Schiffsheder.

Joseph Lemaitre und Washington Finlay.

Verträge für obige General-Agentur sind für Gmünd und dessen Bezirk abzuschließen bei

Joseph Rettenmayer, Bezirks-Agent.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Für die Post-Schiffe neuer Linie
in Verbindung mit gekupperten Dreimastern I. Classe
zwischen Havre und New-York,
verwaltet durch die Herren

J. Barbé & Morisse in Havre

und vertreten durch die Haupt- und Spezial-Agentur von Carl Emil Seelig in Heilbronn, bringt der Unterzeichnete einem verehrlichen Publikum neuerdings wieder zur gefälligen Kenntniß, daß die Abfahrten nach New-York am 30. Juli, 10. und 20. August, und nach New-Orleans am 28. August, 8. und 18. September, ab Mannheim über Köln, — Kehl-Strassburg, Rotterdam und Havre — nach New-York und New-Orleans zu ermäßigten Preisen stattfinden werden. Affords-Abschlüsse können täglich geschehen, und ladet zu solchen höflichst ein
G m ü n d, den 13. Juni 1853.

der legitimirte Bezirks-Agent:

Joh. Deibele, Goldarbeiter auf dem Kaltenmarkt.

⚡ Von Mannheim an bis Havre werden die Auswanderer von einem zuverlässigen Condukteur begleitet. ⚡

Hiesiges.

Samstag den 16. Juli, Mittags, sollte in hiesiger Kunstmühle ein junger Mensch den Staub u. dgl. von den Balken im obern Theil der Mühle abkehren. Kaum hatte er sein Geschäft begonnen, so stürzte er, wahrscheinlich durch einen Fehltritt, durch das Zugloch herab, und war jämmerlich zerschellt, auf der Stelle todt.

Kleine Ersparnisse, großer Nutzen.

Die Arbeiter der Fabrik von Erhard und Söhne haben vor 6 Jahren begonnen, jede Woche 3 Fr. zu einer Kranken-Unterstützungskasse zurückzulegen.

Im Durchschnitt sind es bis jetzt 26 Betheiligte, von denen die Einlagen betragen

Dazu kommen:	
Geschenke von Frau Kott selig	55 fl.
Zinse aus Anlehen bei der Sparkasse	14 fl.
	485 fl.

Hievon wurden entrichtet an 25 Mitglieder bei Krankheiten

{ NB. im Jahr 1850	74 fl.	225 fl.
{ im " 1852 nur	20 fl.	
Geschenke an Wittwen, Verunglückte und dgl.	12 fl.	
Unkosten	4 fl.	
Capital bei der Sparkasse	114 fl.	
Baar vorhanden	130 fl.	
	485 fl.	

Das Vermögen besteht sonach jetzt in 244 fl., welche als Hülfscasse benützt werden, von der jedes Mitglied 8 fl. beziehen darf, um jede Woche wieder 15 bis 30 Fr. davon zurückzubehalten.

Zu diesem Betrieb reicht der baare Vorrath von 130 fl. und das Kapital von 114 fl. bleibt als Reserve im Zins.

Von dem Bezug von 8 fl. wird am Ende des Jahres 24 Fr. für Zins aufgerechnet, damit der nichts Beziehende nicht zu kurz kommt.

So wird mit kleiner Einlage, Unterstützung in Krankheitsfällen, Aushilfe bei benötigtem Holz, Hauszins u. s. w. aus eigenen Mitteln erreicht, und wer dem Nachtheil des ungesunden frisch gebackenen Brodes entgegen will, dem wird Anweisung zu seinem Mehlbedarf auf 8—14 Tage gegeben, und der Betrag am Lohn in Abzug gebracht.

Stuttgart, 16. Juli. (Schwáb. Z.) Der Bediente, welcher einem hiesigen Hauptmann, Herrn v. A., die Summe von 2000 fl. gestohlen, (wie wir in Nr. 76 mittheilten), ist wieder beigebracht. Den Telegraphendrähten konnte er nicht entgehen. Er wurde in Nördlingen gefast und erwartet nun den sichern Lohn für seine Schandthat. Am Erfreulichsten ist, daß nun der Bestohlene, eine in allen Kreisen geachtete und geschätzte Persönlichkeit, wieder zu seinem Gelde kommen wird.

Stuttgart, 17. Juli. (W. G.) Von Hohenasberg ist vorgestern wieder einer der im Prozeß Becher Verurtheilten, Strähle von Niedlingen, nach Verbüßung seiner Strafe entlassen worden.

Es befinden sich nur noch dort: Müller von Ludwigsbürg, Spreng von Kottweil, Gerber von Herb, Klumpp von Freudenstadt, Schweidhardt von Tübingen, Dr. Majer von Oberndorf und Hausmann von Blaubeuren. In Heilbronn im Kreisgefängniß sind noch Wischer von Nagold und Wucherer von Freudenstadt.

Stuttgart, 12. Juli. (W. G.) Die Vollendung des Enzviadukts ist zu der erwarteten Zeit eingetroffen, indem jetzt sämtliche Wölbungen geschlossen sind und nur noch die Fahrbahn selbst über den Wölbungen herzustellen ist, was nur noch kurze Zeit erfordert. Unser Landsmann, Werkmeister Mezger hat sich bei Ausföhrung dieses Prachtwerks unserer Eisenbahn große Verdienste erworben. Die Bahn wird schon in 6—8 Wochen, längstens zum Geburtsfest S. M. des Königs am 27. September eröffnet werden.

Königen, 12. Juli. Am Abend des 30 Juni d. J. wurde unsere ganze Markung bis auf ein Zehntel von drei schnell auf einander folgenden Gewittern verheert. Sollte sich auch, wie wir hoffen, noch einzelnes, namentlich auf dem Brachfelde erholen, so bleibt dessen ungeachtet unsere Gemeinde von nahezu 2300 Seelen in die bitterste Noth versetzt. Der Schaden beläuft sich nach amtlicher Schätzung auf 138,000 fl., ohne das, was an Häusern, Wegen und Straßen verdorben wurde.

Bon der Douau, 12. Juli. (St. A.) Der Schaden, den die Ueberschwemmungen der jüngstvergangenen Wochen angerichtet haben, ist im Rentamtsbezirk Deggendorf allein gerichtlich auf 167,000 fl. geschätzt.

Mainz, 10. Juli. (N. Z.) Nach übereinstimmenden Nachrichten aus unserer Provinz haben die Trauben, die in reicher Zahl an den Weinstöcken hängen, jetzt überall verblüht, und zwar in günstiger Weise. Das Korn, dessen Aehren von den kräftigsten Körner strozen, wird bei uns in wenigen Tagen geschnitten werden und eine sehr günstige Ernte liefern. Auch der Stand des Weizens und der Kartoffeln ist vortreflich. Diese lachenden Bergsimeinnicht der Armen stehen vielfach schon in schönster Blüthe, und werden bereits über eine Woche in voller Reife auf unsern Markt gebracht.

Berlin, 12 Juli. (St. A.) Die Tollwuth welche unter den hiesigen Hunden herrscht, wird von Tag zu Tag bedenklicher, und bei der großen Unsicherheit, in welche unsere Straßen hierdurch gesetzt werden, sehnt man allgemein den Tag herbei, an welchem die polizeiliche Verordnung, daß sämtliche Hunde Maulkörbe tragen müssen, in Kraft tritt. Aber noch schlimmer und ausgebreiteter ist die Tollwuth unter den Hunden in der Umgegend von Berlin. Es werden förmliche Jagden auf tolle Hunde gemacht. So setzten am Freitage mehrere Offiziere zu Pferde, bewaffnet mit Jagdflinten, einem tollen Hunde in den Straßen Charlottenbürgs nach.

Grauden z. (Schwáb. Z.) Am Sonntag wurden die Bewohner der Festung in nicht geringen Schrecken versetzt. Ein kleiner schwarzer Hund, der die gewöhnlichen Kennzeichen der Tollwuth zeigte, lief in den Straßen umher und biß nacheinander sechzehn Personen vom Militärstande. Die verletzte Personen, von denen einem ein Glied vom Zeigefinger abgenommen worden ist, den übrigen

die Wunden ausgebrannt worden sind, befinden sich gegenwärtig unter ärztlicher Aufsicht eingeschlossen.

Wien, 11. Juli. Heute schon ist ein bedeutender Brückentrain, dessen Bestimmung zu dem sich um Peterwardein versammelnden Beobachtungsheer ist, auf der Donau an die türkische Gränze abgegangen.

Wien, 13. Juli. Die Oestreich. Korrespondenz enthält heute folgende offizielle Notiz: Ein mehrfach verbreitetes Gerücht läßt den K. K. Internuntius bei der h. Pforte Frhrn. v. Bruck, damit beginnen, von der Türkei 5 Millionen Piaster Entschädigung und die Uebergabe von Klenk und Sutorina zu verlangen. Zeigt sich schon im Zusammenhang der Umstände das Unbegündete dieses Gerüchts, so wird um so mehr ein Jeder, der überhaupt die Verfahrungsweise der K. K. Regierung zu beobachten sich angelegen sein ließ, sich überzeugt halten daß es Oestreichs Art und Brauch nicht ist, den Moment der Bedrängnis eines Staates zu wählen, um solche Forderungen zu stellen oder sonst von der Schwierigkeit seiner Lage Nutzen zu ziehen.

Wien, 13. Juli. Man versichert, daß die von dem Grajen v. Rechberg rücksichtlich der Organisation des lombardisch-venetianischen Königreichs gemachten Vorlagen höchsten Orts sehr befriedigend befunden worden sind.

Wien. (Schwäb. Z.) Die Ernte hat in unserem Kronlande schon überall begonnen und ist das Ergebnis derselben ein vollkommen befriedigendes.

(St. A.) Der k. russische General v. Dannenberg hat am 4. die eine Refognoscirungsreise durch die Moldau angetreten. Fürst Gortschakoff besichtigt die festen Plätze an der Donau in der Wallachei.

(N. Z.) Im türkischen Streit hat Rußland einen Allirten erhalten. Im dänischen Staatsrath hat man sich dahin entschieden, auf die russische Seite zu treten. Es sollen dem russischen Gesandten bestimmte Zusicherungen gemacht worden, und vorkommenden Falls soll die Krone Dänemark entschlossen sein, den Sund allen Kriegsschiffen zu verschließen.

(N. Z.) Viele unserer Leser werden vielleicht das vielbesprochene dänische Erbgesetz nicht kennen. Es ist hiernach der Prinz Christian von Glücksburg und seine Nachkommen von der Prinzessin Louise von Hessenassel zur Erbfolge berufen, und zwar, mit Ausschließung der weiblichen Succession, von Mann zu Mann nach dem Recht der Erstgeburt in direkter Linie. Im Fall der Prinz von Glücksburg keine männlichen Erben hinterläßt, ist nach dem Londoner Traktat der Kaiser von Rußland, als nächster männlicher Agnat, Thronfolger in der dänischen Gesamttmonarchie. Dieses Erbgesetz ist von dem jetzigen Reichstag angenommen worden.

(St. A.) In der orientalischen Frage ist heute thatsächlich Neues nichts zu berichten, als daß sich die Russen in den Donaufürstenthümern nicht nur zu einem längern Aufenthalt, sondern auch zur Verteidigung ihrer Positionen außs Aeußerste einrichten, indem sie sogar aus wallachischen Banduren, deren Geschicklichkeit im Kleingewehrfeuer bekannt, ein Korps organisiren, und zur Verteidigung der Schanzen verwenden wollen. — Eine neue telegr. Meldung bringt die N. Z. noch aus Wien vom 14. Juli, wornach Martin Costa dem französischen Generalkonsulat in Smyrna zur Aufbewahrung übergeben, also aus der österreichischen Brigade zurückgebracht worden wäre, wahrscheinlich um vorläufig den entstandenen Streit zwischen dem österreichischen und amerikanischen Konsul zu beenden.

Türkei. Die Times läßt sich aus Paris vom 11. Juli über die Aufnahme, welche die Nachricht von der russischen Besetzung der Fürstenthümer in Konstantinopel gefunden, Folgendes telegraphiren: „Eine telegraphische Privatbotschaft (!) theilt mit, daß der französische, englische und österreichische Gesandte in Konstantinopel auf die Nachricht vom Ueberschreiten des Pruth durch die Russen um eine Audienz beim Sultan nachgesucht und ihn gebeten hätten, er möchte das Einlaufen der englisch-französischen Flotte in die Dardanellen nicht verlangen. Der Sultan hat diesem Verlangen nachgegeben und sich auf einen Protest gegen das Eindringen in sein Gebiet beschränkt.“

Aus der Schweiz, 10. Juli. (St. A.) Ueber die jetzigen Zustände im Kanton Freiburg äußert sich die Basler Zeitung also: „Achtzehn mit Säbelhieben, achtundvierzig mit Stockstreichen schwer

verwundete freie Schweizer sind das Resultat der Wahl vom 1. Mai, ein Mordanschlag gegen einen ältern, einer zahlreichen Masse Gegner fast allein gegenüberstehenden Mann ist das vom 26. Juni; beidemal aufgeführte Kanonen etc. Dennoch soll es der Bundesrath nicht für nöthig erachten, Vorsorge für eine sichere Wahl zu treffen, er will auch jetzt noch sein Vertrauen in die Freiburger Behörden nicht aufgeben. Aus den seit einem Jahr stattgehabten Nationalrathswahlen im Kanton ergibt sich nun eine Mehrheit von 12,000 Konservativen, und eine Minderheit von 5000 Radikalen, die obendrein durch alle Mittel des Schreckens zusammengebracht worden. Und eine solche Herrschaft der Minderheit über die Mehrheit heißt man in der regenerirten Schweiz „Demokratie.“ Die Gazette de Fribourg berichtet folgende Thatsache, als auf genauer Erkundigung beruhend: Als die Konservativen am 26. Juni auf dem Wahlplatz standen, bemerkten sie, daß man alle Ausgänge, durch welche sie im Fall der Wiederholung der Austritte vom 1. Mai ins Freie fliehen konnten, versperrt hatte. Mehrere Ausgänge waren mit Fässern zugestellt, in andern waren starke Seile gespannt, um die Fliehenden zu Fall zu bringen.

Bern, 8. Juli. (D. B.) Aus dem eben im Bundesblatte mitgetheilten Rechenschaftsbericht des Justiz- und Polizeidepartements ist, schreibt die „Thuner Z.“, erschütternd, daß die **Flüchtlinge** abgesehen von dem, was auf den Cantonen, Gemeinden, Corporationen und Privaten lastete, die Eidgenossenschaft nicht weniger als 1,470,000 Fr. gekostet haben.

Neuestes.

München, 16. Juli. (St. A.) Auf der heutigen Schranne sind die Preise gefallen, und zwar etwas über einen Gulden per Scheffel. Von 8513 Eshl. Weizen blieben 4159 Eshl. und von 1782 Eshl. Korn 611 Eshl. unverkauft.

Wien, 14. Juli. Heute Nacht ist ein Bataillon des Infanterieregiments Fürst Constantin mit klingendem Spiele von hier in das Lager nächst Peterwardein abgegangen. Das zweite Bataillon und die darauf folgenden Tage folgen die anderen dahin.

Wien, 14. Juli. (St. A.) Aus guter Quelle ist hier die Nachricht eingelaufen, daß Omer Pascha alle Anstalten trifft, um bei Eiskow die Donau zu überschreiten und mit seinem Armeekorps in die Wallachei einzurücken.

St. Petersburg, 7. Juli. In Betreff des russisch-türkischen Streites nichts Neues, als daß Rußland, wie bereits erwähnt, fest entschlossen ist, falls die Besetzung der Donaufürstenthümer Nichts fruchten sollte, die Evakuationstruppen auch über die Donau gehen zu lassen. Der Neutralität Oestreichs und Preussens versichert, wird es von seinen Forderungen schwerlich abstehe. Die Begeisterung für einen Krieg gegen die Pforte hat die Armee sichtbar ergriffen.

Telegraphische Botschaft.

Paris, Sonntag den 17. Juli. Drouyn de Lhuys Antwort widerlegt die letzte Circularnote Nesselrodes: die Anwesenheit der Flotten vor den Dardanellen thue den Verträgen keinen Abbruch, die bleibende Besetzung der Donauprovinzen sei dagegen eine offensibare Verletzung und das Interesse der Welt weise die russische Argumentation zurück. Der Pforte insbesondere werde dadurch das Suchen nach Mitteln der Versöhnung abgeschnitten. Casteljajac hat dieß im Auftrage der Regierung dem Grafen Nesselrode zu eröffnen.

Schorndorf, den 12. Juli 1853.

1	Scheffel Kernen	18 fl. 8 fr.
1	— Winter-Weizen	18 fl. 24 fr.
1	— Haber	6 fl. — fr.

Brod- u. Fleischpreise: 8 Pfd. Kernbrod 30 fr. — Kreuzerwecken 6 Pfd. — 1 Pfd. Schweinefleisch: ganzes 10 fr., abgezogenes 9 fr. — Ochsenfleisch 10 fr. — Rindfleisch 9 fr. — Kalbfleisch 8 fr.

+ Lenglingen, Oberamts Welzheim.
Schafwaide-Verleibung.
Montag den 25. Juli d. J.,
Mittags 1 Uhr,
wird die Schafwaide für den Nachsommer, welche mit 250 Stücke befahren werden kann, verliehen. Liebhaber werden eingeladen.
Den 18. Juli 1853. Gemeindepfleger Frey.

